

Dr. Adriana López Labourdette

**Die Rückkehr der Monster. Figurationen des Monströsen in der zeitgenössischen hispanischen Literatur.**

„*We live in a time of monsters*“ – dieser Aussage des Kulturtheoretikers Jeffrey Cohen und sein Vorschlag, Kulturen durch die Deutung ihrer Monster zu lesen, bilden den Ausgangspunkt dieser Forschungsarbeit. Dabei wird das Monster in all seinen literarisch-künstlerischen Erscheinungsformen als kulturelle (Körper) Konstruktion und als Symbol oder Symptom gesellschaftlicher Unsicherheiten oder kollektiver Wünsche begriffen. Es funktioniert somit als Zeichen, über dessen Analyse die dahinter liegenden gesellschaftlichen und kulturellen Realitäten befragt werden können. Vor diesem Hintergrund soll im vorzustellenden Forschungsprojekt die Präsenz des Monströsen in der hispanischen Belletristik ab 1990 untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Gestalt die traditionellen Formen des Monströsen (Vampire, Wolfsmenschen, Siamesische Zwillinge, *Cyborgs*) in der zeitgenössischen Literatur annehmen und was sie über den tiefgreifenden Wandel der vergangenen zwanzig Jahre in den vier vorgeschlagenen *Study Areas* (Karibik, Mexiko, *Cono Sur* und Spanien) aussagen. Dementsprechend richtet sich das Hauptaugenmerk dieser Forschung nicht nur auf das Monster als literarische oder diskursive Figur, sondern auch als *Figuration*, d.h. als inszenierter und mediatisierter Körper. Es soll gezeigt werden, inwiefern gegenwärtige gesellschaftliche Debatten um Identität und Alterität, um die Problematik des individuellen und kollektiven Subjekts, um Natürlichkeit bzw. Künstlichkeit des menschlichen Körpers sowie um die virtuelle Welt als Gegensatz zur natürlichen Welt durch die Figurationen des Ungeheuren zum Ausdruck kommen. Gleichzeitig werden die Ungeheuer als Matrizen für das Vergangene und das Zurückkehrende gedeutet und als Verkörperung verdrängter Ängste und verbotener Wünsche analysiert. Die Untersuchung strukturiert sich dabei entlang der vier Themenbereiche Identität/Differenz, Körperkonstruktionen, Sprache und Wissen/Erinnerung.

Es liegen bereits Studien zur Thematik des Monströsen in Lateinamerika und Spanien vor, die in der Regel entweder aus anthropologisch-soziologischer oder literaturwissenschaftlicher Sicht verfasst sind. Diese Untersuchung erweitert nun die Perspektive um eine umfassende kulturwissenschaftliche Dimension und versucht damit, die beiden Forschungslinien zusammenzuführen. Entsprechend ihrer interdisziplinären Ausrichtung bedient sich die Arbeit unterschiedlicher methodischer Ansätze aus dem Bereich der Erzähltheorie, der Semiotik, der Kulturwissenschaft, der Psychoanalyse, den *Postcolonial Studies*, der Soziologie und der Philosophie.

[adriana.lopezlabourdette@unisg.ch](mailto:adriana.lopezlabourdette@unisg.ch)